

FENSTER ZUR STADTGESCHICHTE. DIE VEDUTE MAX VON ASTENS

VERGANGENES ENTDECKEN

Im Herbst 2025 organisierte der Kulturhistorische Kreis den 1. Dettelbacher Museumstalk im Pilger- & Wallfahrer Museum Dettelbach. Drei Fachvorträge beschäftigten sich mit ausgewählten Werken im Museum. So stand bei einer der drei Veranstaltungen eine kleine, auf den ersten Blick unscheinbare Vedute (naturgetreue Darstellung einer Stadtlandschaft in Malerei und Graphik) im Mittelpunkt des Geschehens.

Betritt man die zweite Ebene des Museums im Kultur- und Kommunikationszentrum, läuft man direkt auf die kleine, kolorierte Lithographie zu. Betitelt ist sie mit "Stadtansicht Dettelbach um 1850". Urheber des Bildchens ist Max von Asten.

Wer war Max von Asten eigentlich? Was erzählt die Vedute selbst über die Zeit ihrer Entstehung?

Max von Asten lebte von 1828 bis 1897. Er wurde am 27. August 1828 als Maximilian Asten in Hemau in der Oberpfalz geboren. Sein Vater, Johann Georg Asten war "Theaterdirektor" einer herumziehenden Theatergruppe. Maximilian Asten schaffte es, sich eine bürgerliche Existenz aufzubauen und ließ sich in Neustadt an der Saale als Porzelmaler nieder. Daneben bot er seine Dienste als Wappenmaler zur Anfertigung von Familienwappen und als Fotografe an. Sich selbst nannte er Max von Asten; auch seine Werke signierte er mit diesem Namen. Er fertigte für seine bürgerliche Kundschaft neue bzw. erfundene Familienwappen an, weswegen er bei seriösen Heraldikern als Wappenschwindler und Wappenfälscher bekannt ist.

Daneben stammen zahlreiche Ansichten fränkischer Orte von Max von Asten, wie z.B. von Langenzenn, Rosstal, Cadolzburg, Lichtenau, Wilhelmsdorf und Dettelbach. Bei diesen Werken handelt es sich nicht um große Kunstwerke, auch ihre Bedeutung in der Kunstgeschichte ist sehr gering. Der kulturhistorische Wert der Veduten ist jedoch ungleich höher. Besonders als historische Quellen, welche das Aussehen der Dargestellten Orte im 19. Jahrhundert detailgetreu wiedergeben, sind die Bildwerke Max von Astens wertvoll.

Die Dettelbacher Stadtansicht ist am linken unteren Bildrand signiert und zeigt die Stadt aus südöstlicher Richtung. Im Vordergrund sind Frachtschiffe, Fischerboote und die Fähre auf dem Main dargestellt. Die Mündung der Dettel (am linken Bildrand) sowie der Weg zur Mainfähre (am rechten Bildrand) sind zu sehen. Hinter einer Baumreihe, welche das Bild etwa in der Hälfte horizontal teilt, erhebt sich das unterfränkische Städtchen. Das Zentrum des Bildes bildet die markante Stadtpfarrkirche. Im rechten Drittel ist auf einem Hügel in den Weinbergen die Wallfahrtskirche und das Franziskanerkloster mit vielen Details zu finden. Darunter fahren gerade zwei Kutschen und ein Planenwagen auf der Straße in bzw. aus der Stadt.



Auf der Vedute ist Dettelbach so dargestellt, wie Max von Asten die Stadt im 19. Jahrhundert gesehen hat. So sind die Gebäude mit großer Detailgenauigkeit wiedergegeben. Eindeutig sind z.B. das Horn'sche Spital, das Rathaus, die Stadtpfarrkirche, die Amtskellerei sowie die Wallfahrtskirche zu erkennen. Auch die Stadtmauer ist in weiten Teilen zu erkennen. Diese hatte ihren wehrhaften Charakter bereits verloren. Auf einigen Türmchen, die oft an Privatpersonen verkauft wurden, erkennt man kleine Hüttchen. Zur Zeit, als die Vedute entstanden ist, waren noch vier der ehemals fünf Stadttore vorhanden. Im linken Drittel ist der Volutengiebel des Steigtores (in der heutigen Würzburger Straße) zu erkennen, das Neutor öffnet die Stadt nach Osten hin und das Faltertör erhebt sich mit seinem charakteristischen Knickhelm im Nordosten der Stadt. Das Brückertor ist aufgrund seiner Lage im Norden der Stadt nicht zu sehen. Interessant ist das Fehlen des Maintores im Süden. Oberhalb der Dettelmündung zeigt von Astens Vedute eine breite Öffnung im Mauerring der Stadt. Hier hatte einst das Maintor gestanden. Main-, Neu- und Steigtör wurden in den Jahren 1872/73 abgebrochen.

Das bedeutet, die Stadtansicht gibt den Zustand Dettelbachs Anfang der 1870er Jahre wieder, als Neu- und Steigtör noch standen, das Maintör jedoch bereits abgebrochen. Diese wichtige Quelle für die Stadtgeschichte kann im Museum Pilger und Wallfahrer im KuK Dettelbach bewundert werden.

Julia Müller-Halbleib M.A.

Literatur:

Kress, Hans Werner: Die Veduten fränkischer Orte des Max von Asten, Teil 1 bis 3, in: Der Lokalanzeiger Ammerndorf, Cadolzburg, Großhabersdorf, Langenzenn, Seukendorf, Nr. 16 - 18/2021.

Müller-Halbleib, Julia: Dettelbach. Vergangenes Entdecken, Linus Wittich Medien KG, 2023.

Bauer, Hans: Dettelbach und seine Ortsteile, Benedict Press, 1983.

Bild:

Max von Asten, Stadtansicht Dettelbach, Anfang der 1870er Jahre, Museum Pilger- und Wallfahrer Dettelbach.

Alle Folgen finden Sie auf unserer Homepage www.dettelbach.de sowie in der App unter der Rubrik Vergangenes Entdecken

